

Inhalt

Inhalt/Begabte fördern ist kein Luxus	2
Landtag berät den NRW-Doppelhaushalt in zweiter Lesung	3–8

Auto-Kennzeichen: Steuersündern geht es an den Kragen	9
Drei Fraktionen fordern dringend Abkehr von risikoreicher Therapie	9

Noch zu viele Hormone in den Wechseljahren

Wort und Widerwort	10
---------------------------	-----------

Erste Erfahrungen – Ganztagsgrundschulen in NRW auf Erfolgskurs?

Mehr Selbstständigkeit für das Ruhrgebiet	11
--	-----------

Opposition lehnt neuen Regionalverband weiterhin ab



Das Modell Harvard auch für NRW?	12/13
---	--------------

Interview mit den hochschulpolitischen Sprechern der Fraktionen



Doppelhaushalt: Koalitionsfraktionen schichteten 120 Mio Euro um	14
---	-----------

Proteste gegen Kürzungen fanden Gehör

Landesparlamente wollen mehr Einfluss auf Gesetzgebung	15
---	-----------

Hauptausschuss nimmt Bericht aus Föderalismuskommission entgegen

NRW-Schienenbahnverkehr: Aufgaben der Agentur Nahverkehr GmbH	16
--	-----------

Meistergründungsprämie: Erfolgreichstes NRW-Programm wird nicht gekürzt

Debatte über konkurrierende Ausbildungskonzepte in der Altenpflege	17
---	-----------

Das Saarland als Vorbild für NRW?



Die Chemikalien-Verordnung der EU muss geändert werden	18
---	-----------

Höhn kündigt Vorstoß in Brüssel an

Reform der Gemeindefinanzen	18
------------------------------------	-----------

Wohnungsverkauf berührt nicht die Rechte der Mieter	19
--	-----------

Ausschuss plant für Anfang März Anhörung zum Thema

Aktuelles aus den Ausschüssen	20
--------------------------------------	-----------

Erster Jugendsportbericht räumt mit Klischees auf	21
--	-----------

FCL: Starker Verein auf soliden Beinen	21
---	-----------



Aus den Fraktionen	22
---------------------------	-----------

Porträt der Woche: Dr. Jens Jordan (FDP)	23
---	-----------

ENERGETICON in Alsdorf: Energie erleben, Energie verstehen	23
---	-----------

Geburtstage und Personalien	24
------------------------------------	-----------

Begabte fördern ist kein Luxus

Nordrhein-Westfalen ist das Land mit den meisten Hochschulen. Über ein Viertel aller Studenten in Deutschland studieren in dem bevölkerungsreichsten Land. Das sind mehr Studierende als Bayern, Baden-Württemberg und Thüringen zusammen haben. Auch in Sachen Spitzenforschung hat NRW in manchen Sparten die Nase vorn. So zum Beispiel zählt Aachen zu den internationalen Spitzenstandorten in Sachen Maschinenbau, die Uni Bonn genießt Weltruf bei der Kombination Mathematik und Volkswirtschaftslehre, die Uni Bochum bei den Neurowissenschaften, die Uni Dortmund in Sachen Robotic, die Uni Münster profiliert sich in den Nanowissenschaften, die Uni Bielefeld bei der Bio-Informatik und die Uni Siegen bei der Sensortechnik.

Ein Blick auf die Fakten: In NRW gibt es 33 staatliche Hochschulen, vier refinanzierte private Fachhochschulen und 21 weitere private Fachhochschulen. 523.000 Studierende zählt das Land. Auf der Seite der Lehrenden arbeiten 7.719 Professoren und 13.691 Wissenschaftler. Ein Blick auf den geplanten Etat 2004: 5.376.000 Euro sind im Haushaltsentwurf für den Wissenschaftsbereich vorgesehen.

VORBILD HARVARD

Der Glanz Harvards blendet zurzeit Deutschland. Doch Harvard war bei seiner Gründung vor fast 370 Jahren auch nicht gleich Weltspitze. In der von Bundeskanzler Schröder aufgeworfenen Forderung, spezielle Elite-Universitäten für Deutschland zu schaffen, darf die Frage gestellt werden: Was ist es uns zusätzlich wert, Top-Universitäten zu etablieren? Müssen wir in der Hochschulausbildung den Vergleich mit den USA scheuen? Und welche Rolle spielt dabei NRW?

NRW braucht beides: Elite und die breite qualitativ hochwertige Ausbildung. In diesem Punkt sind sich alle einig. Gut ist auch, dass jetzt die öffentliche Diskussion um Hochschule und Bildung wieder in den Mittelpunkt rückt.

Doch der Begriff Elite ruft bei vielen einen unerfreulichen Beigeschmack hervor. Deshalb redet zum Beispiel auch die Bildungsministerin in NRW von „Exzellenz“ und „Spitzenforschung“. Demnach sollten die Unis ihre angestaubte Hülle ablegen. Junge Forscher müssten früher und freier forschen können. Weniger Hierarchien sind gefordert, mehr Eigenverantwortung, mehr Wettbewerb, Teamgeist. Das alles trägt dazu bei, dass es bald ein neues Verhältnis zwischen Studierenden und Professoren gibt. Denn es darf kein Luxus sein, Begabte zu fördern. Es ist sträflich, dies nicht zu tun.

SH